

Internationale Funkausstellung Berlin 2005

DVB-H: Schlüssel für Interaktivität und Mobilität Fernseher in der Jackentasche keine Utopie mehr

Rund zehn Jahre nach dem Telefon wird nun auch der Fernseher "richtig mobil", will meinen, für die Jacken- oder Handtasche geeignet. Für solche Geräte wurde speziell der neue Übertragungsstandard DVB-H entwickelt, der besonders für kleine Bildschirme und Batteriebetrieb ausgelegt ist. Die Technik ist da, die ersten Geräte kommen in Kürze auf den Markt und welche Inhalte am besten ankommen wird derzeit in vielzähligen Pilotprojekten in ganz Europa gründlich untersucht.

Davon kann sich auch der Besucher der Internationalen Funkausstellung an vielen Ständen überzeugen. Schwerpunkte der Präsentationen sind dabei das Technisch-Wissenschaftliche Forum (TWF, Halle 5.3) und der Gemeinschaftsstand "Projekt Zukunft" des Berliner Senats und der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb_, Halle 4.2a). Aber auch an den Ständen von Samsung, der Siemens AG, von T-Systems und weiteren kann man mobile und interaktive Geräte und Anwendungen bestaunen.

DVB-H/DMB @ IFA Guide

Um Besuchern, die sich für dieses Thema besonders interessieren, zu helfen, die einzelnen Präsentationen auch zu finden, hat die Deutsche TV-Plattform einen "DVB-H/DMB@IFA Guide" zusammengestellt, in dem alle Aussteller mit Halle und Standnummer zusammen mit einer Kurzbeschreibung der jeweiligen Präsentation und einer Hallenübersicht aufgeführt sind. Dieser Guide steht zum einen im Internet zum Download zur Verfügung, zum anderen liegt er vor Ort in den Messehallen aus, so z.B. im TWF, am Berliner Gemeinschaftsstand und natürlich im Presse- und auch im Fachhandelszentrum.

Technisch-Wissenschaftliches Forum (TWF)

Allein sieben Stände des TWF informieren über Geräte, Anwendungen oder Projekte, die mit DVB-H oder DMB realisiert werden (Halle 5.3). So erfährt man bei einer Gemeinschaftspräsentation von ARD, ZDF und dem Institut für Rundfunktechnik (IRT) Neues über die nächsten Entwicklungsschritte der Öffentlich-Rechtlichen in Richtung interaktive und mobile Anwendungen. Am einem der Fraunhofer-Stände geht es ums "Kino in der Westentasche", beim HHI (Heinrich-Hertz-Institut) um skalierbare Videocodierung bei DVB-T/DVB-H.

Der RBB, das ZDF und das IRT (Institut für Rundfunktechnik) präsentieren das EU-Projekt INSTINCT. Dabei handelt es sich um die Demonstration eines Broadcast-Systems zur Übertragung von MHP x-lets auf Tablet-PCs und PDAs. Gezeigt wird ein mobiler regionaler Infodienst mit Interaktionsmöglichkeit über den Mobilfunk.

Und beim IfN (Institut für Nachrichtentechnik) der TU Braunschweig schließlich gibt es DVB-H Ausstrahlung und Live-Empfang pur, dazu IP Datacast. Dabei handelt es sich um die Demonstration eines Gesamt-systems, das dem derzeitigen Stand der Arbeiten im DVB-Projekt entspricht, dazu Beispiel-Services und verschiedenste Anwendungen; abschließend wird auch HSP gezeigt, eine offene Software-Plattform für DVB-H-Endgeräte einschließlich Beispiel-Services.

Projekt Zukunft

Umfangreich wie nie sind die Demonstrationen für DVB-H Mediendienste am Berliner Gemeinschaftsstand (Halle 4.2a). Bei einem von der UFA kreierte Quiz können Fragen zu bekannten Fernsehsendungen – von der Daily Soap "Bianca" bis zur TV-Events á la "Der Tunnel" und "Stauffenberg" beantwortet werden. Der Rückkanal wird ohne Medienbruch über SMS hergestellt. Als Techniklieferant ist hier die Berliner Firma Contcast mit von der Partie. Ebenfalls in Berlin arbeitet Neva Media an neuen Inhalten für DVB-H. Erste Beispiele für Mediendienste und die Verbindung von Videocontent, unter anderem aus dem Nachrichten-Genre, mit interaktiven Services sind am MABB-Stand zu sehen.

Weitere Anwendungen zeigen beispielsweise, wie Navigation und verschiedene Abrufdienste von DVB-H unterstützt werden können. Einen Blick auf den Stand der DVB-H Aktivitäten in anderen Ländern gibt der Präsentation des Broadcast Mobile Convergence-Forums frei: Die Berliner Initiative zeichnete 2004 für den ersten Berliner DVB-H-"Piloten" und etabliert sich nun als internationale Kommunikationsplattform für Konvergenztechniken. Auf der Messe werden TV-Programme aus dem Ausland präsentiert, darunter das britische BBC World und das französische TF2.

Die Berliner Teles AG will demonstrieren, wie Berlin über DVB-T zum stadtweiten Hotspot für das Internet werden kann.

Mit Endgeräte zur Demonstration der Anwendungen stehen unter anderem in Gestalt von Medienhandys von Samsung und Nokia und des "Concept Devices" von Siemens und erweiterten PDAs am Stand der MABB und bei den Firmenständen zur Verfügung.

Radio digital: UHF statt UKW?

Erstmalig präsentiert die mabb_ auch den Hörfunk über die Fernseh-Sendestrecke: Neben diversen TV-Programmen und Diensten strahlen viele Berliner Radiosender ihr Programm über den DVB-H Regelbetriebskanal 39 aus. Zusätzlich zu den Fernsehprogrammen n-tv und Euronews, die mit Messebeginn in Berlin per DVB-T empfangbar sind, finden auf dem gleichen TV-Kanal 59 und mit Regelbetriebsparametern mehr als 20 private Radioprogramme Verbreitung. Aufgeschaltet werden unter anderem 12 Programme aus dem Satellitenbouquet "TechniRadio", die im Gegensatz zur Sat-Verbreitung in Berlin per Antenne kostenfrei und mit allen DVB-T Settopboxen empfangbar sind. Im Messevorfeld standen daneben weitere neun Privatradios fest, die sich an diesem – zunächst auf ein Jahr bemessenen – Akzeptanztest beteiligen. Technisat kündigte eine Reihe von "DVB-T nur Radios" für stationäre und portable Nutzung an.

Auch Norddeutschland plant DVB-H

Mitte August hat der Projektrat DVB-H der fünf norddeutschen Bundesländer beschlossen, die Rahmenbedingungen zu schaffen, daß ab 2007 TV-Programme und weitere Angebote mit der neuen DVB-H Übertragungstechnik im Regelbetrieb in ganz Norddeutschland auf Mobilfunkgeräten und den so genannten Smartphones empfangen werden können. Die Erprobung soll bereits zur Fußball WM 2006 beginnen.

www.tv-plattform.de